

Antikriegstag 2022

1. September, 17 Uhr

Mahn- und Gedenkstätte Steinwache Dortmund

Der Antikriegstag am 1. September, dem Jahrestag deutschen Überfalls auf Polen und damit der Beginn des 2. Weltkrieges 1939 ist für uns Anlass, im Rahmen der Veranstaltung in verschiedenen Reden, musikalischen und szenischen Beiträgen und einer Kranzniederlegung der Opfer aller Kriege und des Nationalsozialismus zu gedenken.

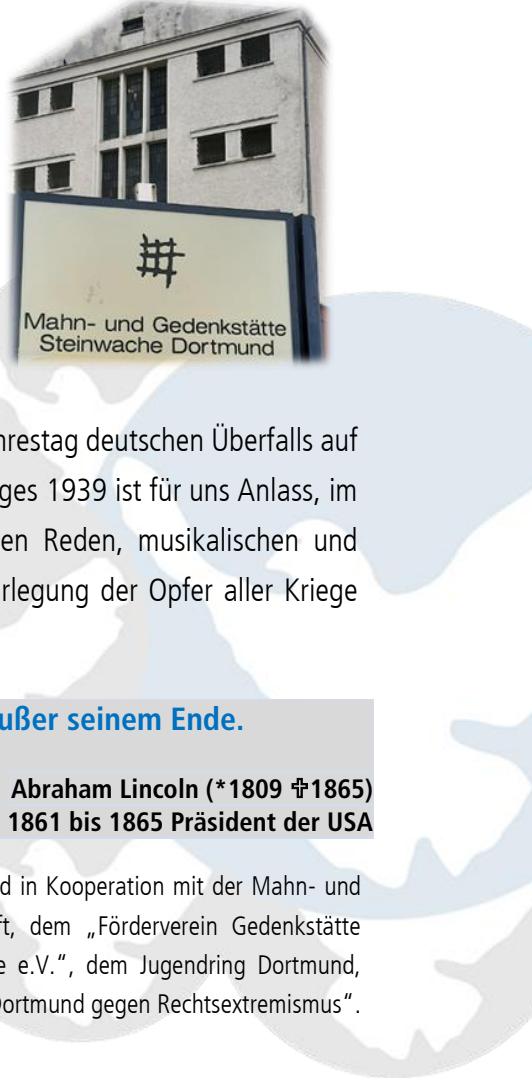
Es gibt nichts Gutes an einem Krieg. Außer seinem Ende.

Abraham Lincoln (*1809 †1865)
von 1861 bis 1865 Präsident der USA

Eine Veranstaltung des DGB-Stadtverband Dortmund in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, der Auslandsgesellschaft, dem „Förderverein Gedenkstätte Steinwache - Internationales Rombergpark-Komitee e.V.“, dem Jugendring Dortmund, „SLADO e.V.“, unterstützt durch den „Arbeitskreis Dortmund gegen Rechtsextremismus“.

Das Ende ist für ca. 18 Uhr geplant.

Hinweise: Entsprechend § 6 Absatz 1 des VersG sind Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, von der Versammlung ausgeschlossen.



**Gewerkschaften
für den Frieden**

DGB

Nun ist der Krieg zurück in Europa. Mit seinem völkerrechtswidrigen Angriff hat Russland unendliches Leid über die Menschen in der Ukraine gebracht. Jeden Tag wird der Krieg brutaler und zerstörerischer. Was wir in der Ukraine erleben, ist eine humanitäre Katastrophe, von der vor allem die Zivilbevölkerung betroffen ist. Täglich erreichen uns neue Nachrichten über Kriegsverbrechen. Tausende Menschen sind eingekesselt und leiden Hunger. Die Zahl der Todesopfer und Verletzten steigt unablässig, Millionen von Menschen sind auf der Flucht.

Die Schreckensmeldungen, die aus der Ukraine bei uns ankommen, zeigen mit entsetzlicher Klarheit: Krieg und militärische Aggression dürfen niemals Mittel der Politik sein!

Unsere Solidarität gehört den Menschen in der Ukraine.

Bitte beachten Sie: Während der Veranstaltung werden Fotos und Videos zu Zwecken der Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit gemacht.